

nach Art des 17. Jahrhunderts. Alle Werkstücke sind aus Sandstein gehauen.


#### Inschriften:

Am südöstlichen Chorstrebebfeiler ein von durchstecktem Gesims umrahmtes Schriftband (Fig. 314), bez.:

Anno † doīni / M † quīgēte ° † X (Anno domini Millesimo quingentesimo decimo). Also von 1510.

Darunter das aus der Schloßkapelle zu Bautzen (Heft 33 S. 191) bekannte Steinmetzzeichen (Fig. 316 Nr. 1).

Am zweiten Schiffspfeiler (von Westen) der Südseite die Jahreszahl 15†50 (wie Fig. 317). Darüber das nebenstehende Steinmetzzeichen.

Am dritten Pfeiler die Buchstaben J G V M und die Jahreszahl (?) M L C (1550?). (Fig. 318.) Darunter bez.: Renov. 1739. Wohl 

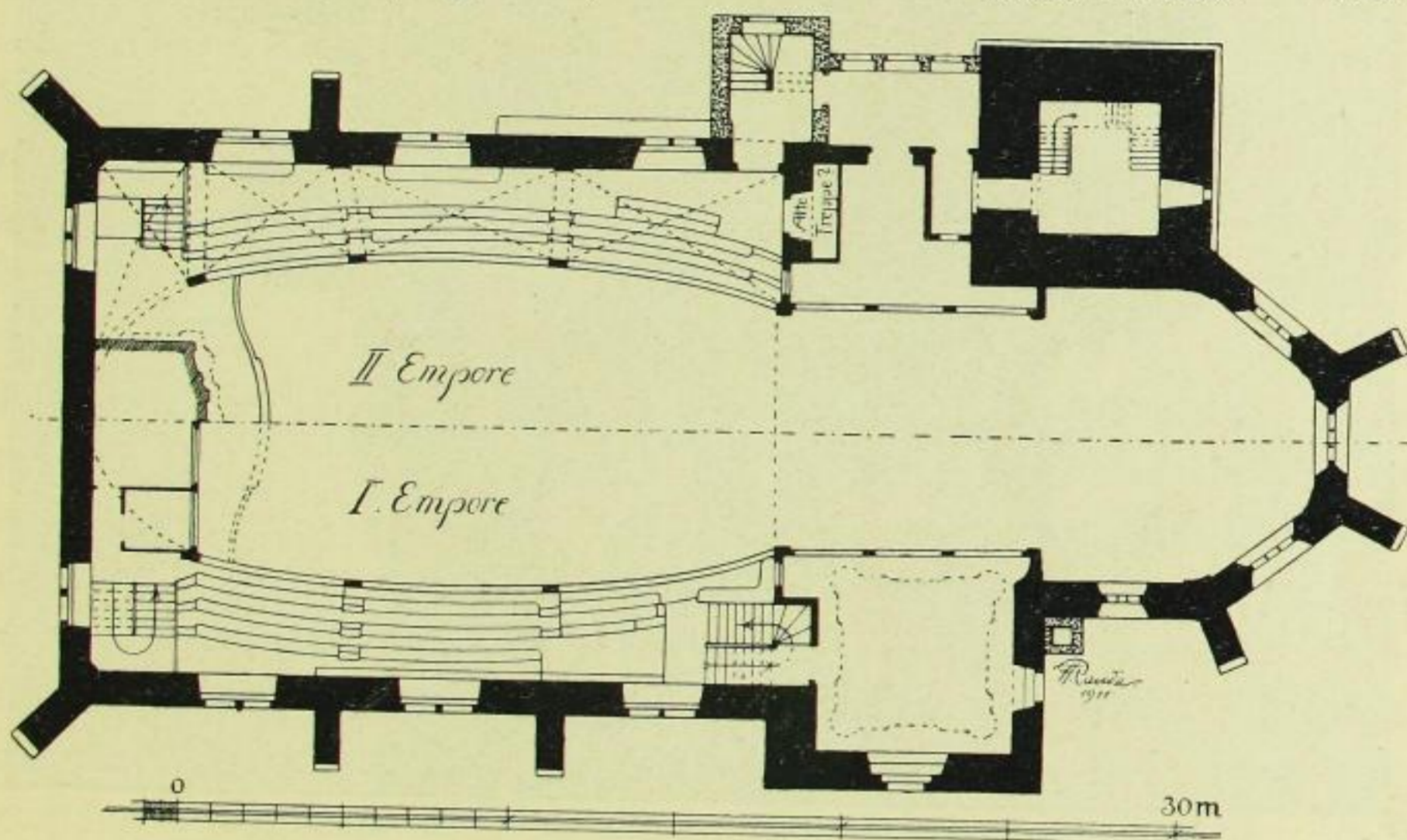


Fig. 322. Kirche, Emporegrundriß.

mit bezug auf den Kollator Johann Georg von Maxen, der 1712—45 die Herrschaft Pulsnitz besaß und den Kirchenneubau unterstützte.

Am ersten Eckpfeiler der Südseite ebenfalls mit bezug auf eine Erneuerung bez.: Renov. 1874.

Der Chorbau war also 1510 im Bau. Erst nach seiner Vollendung ging man, wie üblich, an den Bau des Langhauses, der anscheinend erst 1550 abgeschlossen wurde.

#### Steinmetzzeichen am Chor (Fig. 316):

Das bereits erwähnte Zeichen Nr. 1 findet sich auch am nordöstlichen Strebebfeiler, ferner daneben auf dem Kopf stehend, auch am Gewände des Ostfensters, Süd- und Südostfensters, dort mehrmals. Das Zeichen Nr. 2 des Wolf von Kamenz (S. 159) ist ebenfalls an diesen Fenstern erkennbar, am Ostfenster und Südostpfeiler; Nr. 3 am Süd- und Südostfenster und Südostpfeiler; Nr. 4, anscheinend auch wie nebenstehend, am südöstlichen Pfeiler und über der Inschrift „Renov.“ Der Winkel zeigt sich am Ostfenster, das Spiegelbild am Südfenster, Nr. 7 am Ost- 